

Ein Klima für den Frieden

Wie können Klimaschutz und Frieden gelingen?

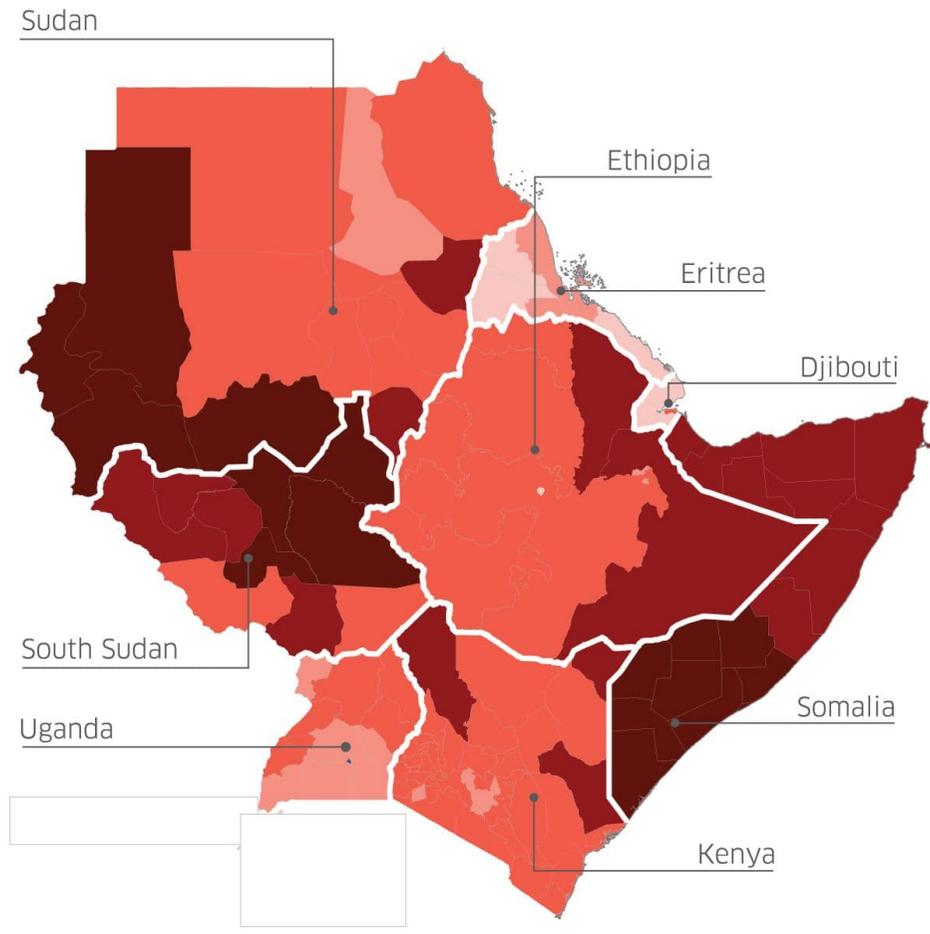
Entwicklungspolitische Jahrestagung 2023

AG 2

Ostafrika und das Horn von Afrika

--

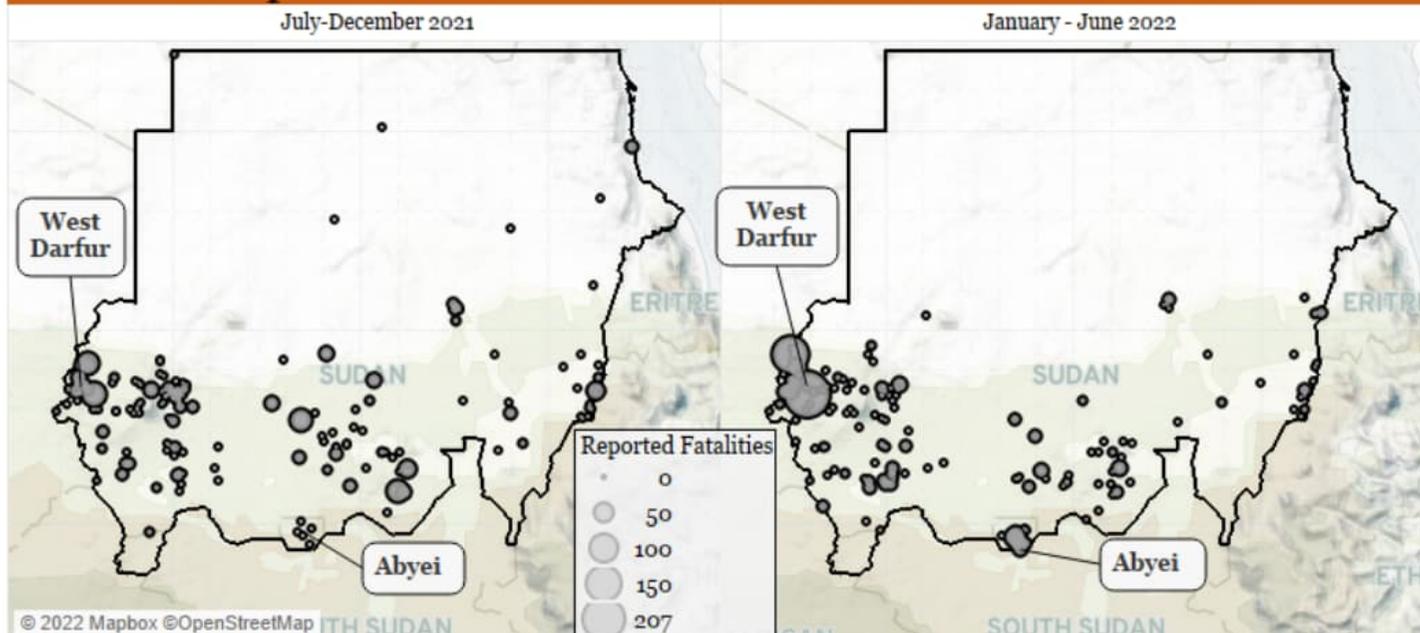
Welche Chance hat der Frieden in Zeiten der Polykrisen?



Worüber ich sprechen möchte

- Aus der Vogelperspektive: Konflikt und Frieden in den Ländern
- Prägende Faktoren für Konflikt und Frieden in der Region
- Welche Bedeutung haben Effekte des Klimawandels?
- Welche Aussicht für Frieden?

Peripheral areas became deadlier in the first half of 2022

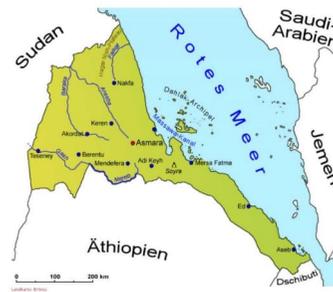


Sudan

Hängepartie zwischen Aufbau einer zivilen Regierung und Rückkehr der Militärdiktatur

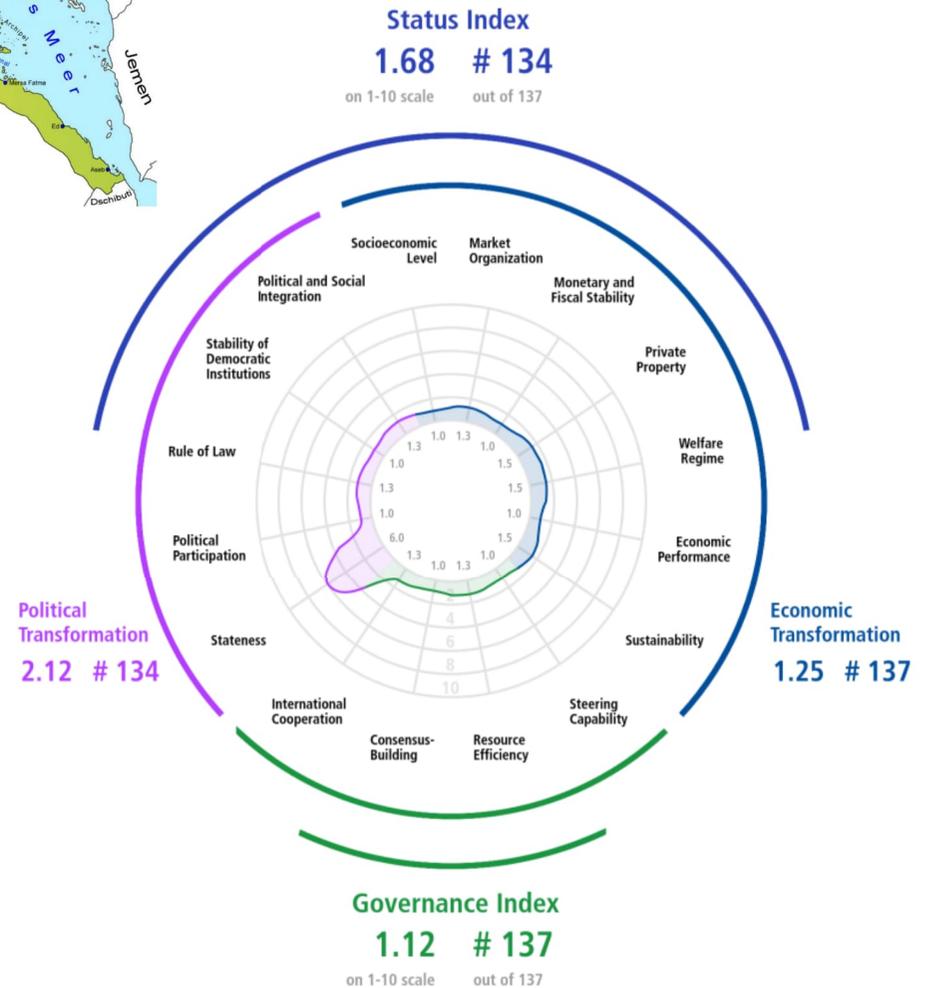
- 2019: 14 Monate überwiegend gewaltfreie Proteste beenden das Regime Omar al Bashirs
- Zivil-militärische Übergangs-regierung geprägt von a) Machtambitionen der Armee und RDF und b) Zerstrittenheit der zivilen Akteure
- Inner-staatliche regionale Gewaltkonflikte und ökonomische Krisen schaukeln Machtkonflikte auf
- 2021 kriegerische Konfrontation mit Äthiopien

Eritrea



Afrikas 'Nordkorea'

- 1952 bis 2023: leben unter repressiver und diktatorischer Herrschaft
- 1993 bis 2023:
 - ungewählter Präsident
 - Verfassung, Gewaltenteilung, Parlament? Fehlanzeige
 - Zwangsdienst für alle – auch lebenslänglich
 - Regierung = Treiber für Gewalt in allen Nachbarländern der Region
 - Indoktrination, Verfolgung und Repression auch der Diaspora

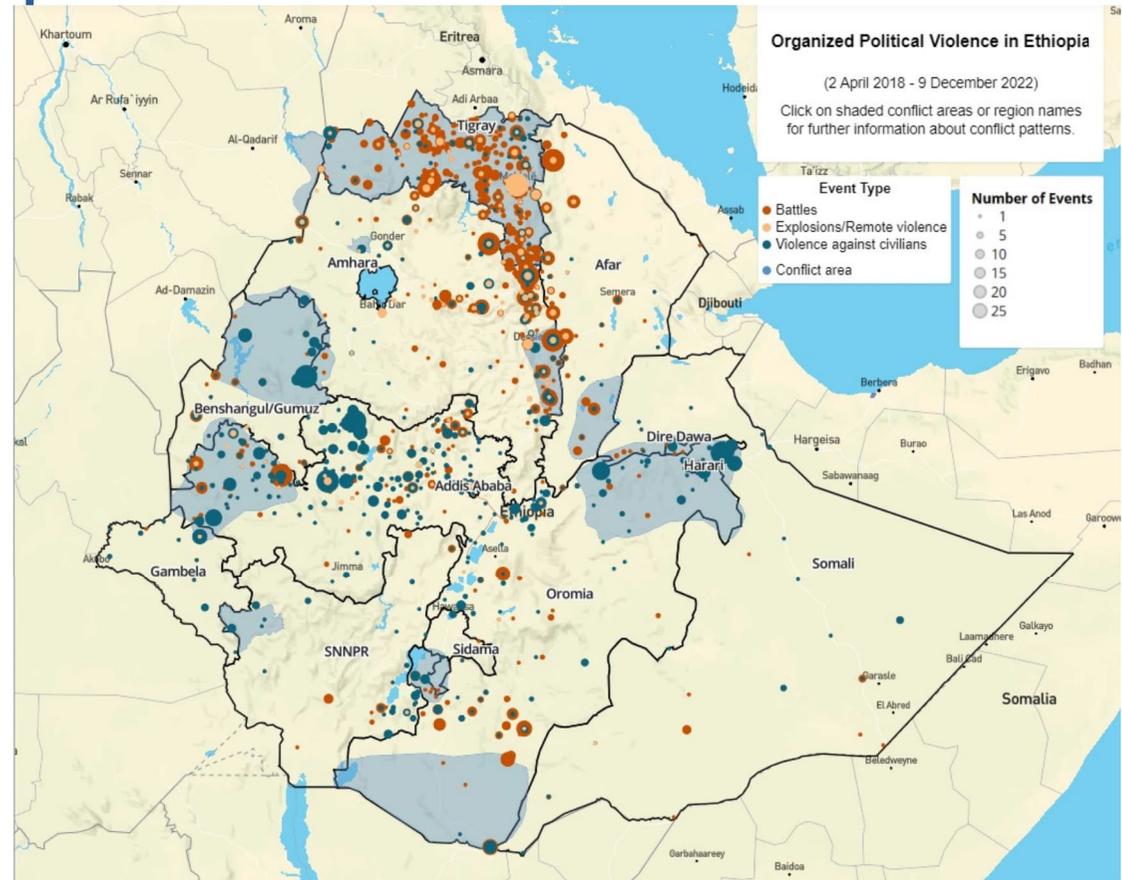


Quelle: Bertelsmann Transformation Index 2022

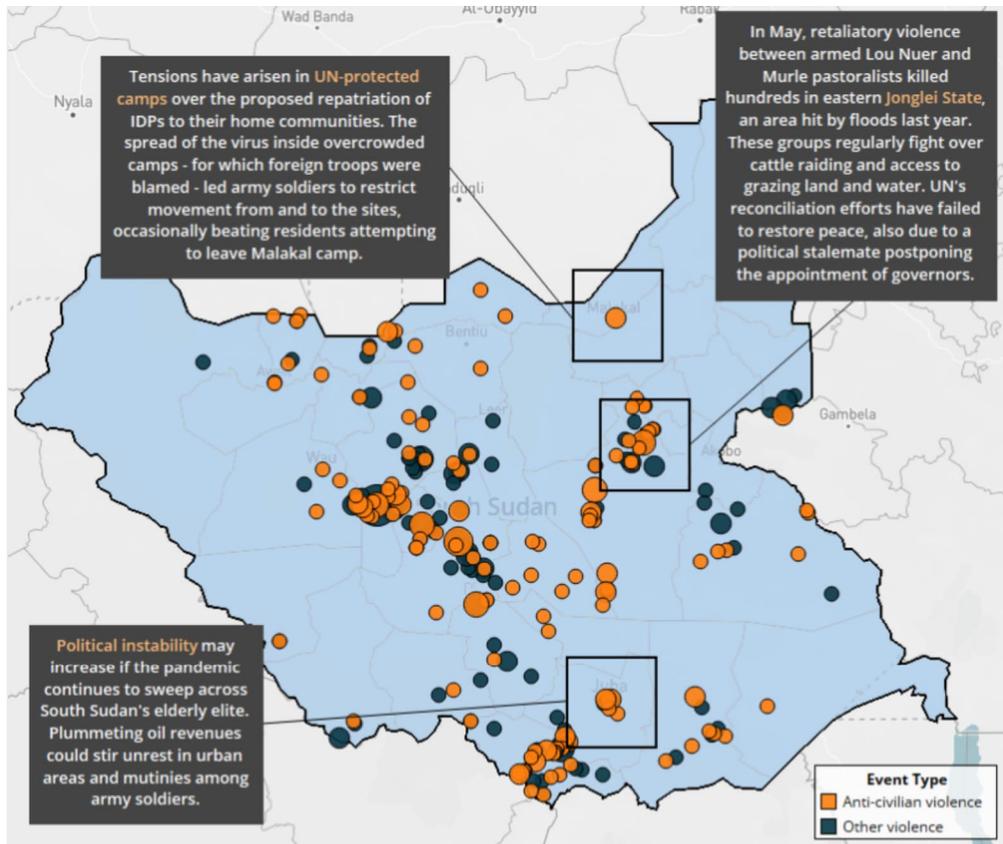
Äthiopien 2023

Zwischen Diktatur oder Zerfall

- 1991 – 2018: autokratische Herrschaft der EPRDF
- 2015 ...: Aufstände und Gewalt in den Regionen Somali, Beni-Shengul Gumuz, Afar, Amhara, SNNPR
- 2018: EPRDF setzt Abiy Ahmed Ali als Premier ein
- Partei-interner Coup, Abiy ersetzt EPRDF durch Einheitspartei PP
- 2020: Krieg gegen die Bevölkerung von Tigray
- 2021: Krieg in Oromia
- 11.2022: CoH Agreement von Pretoria, Krieg in Oromia verschärft



Südsudan



Von der Kurzlebigkeit des Friedens

- 2005: CPA beendet 30 Jahre Krieg
- 2011 formal eigener Staat
- Immense internationale Mittel für Staatsaufbau
- 2013 Machtkonflikt in der Regierung löst Flächenbrand ethnisierten Gewalt aus
- 2018 "Friedensabkommen" – 2022 erste Schritte der Realisierung!
- Friedensabkommen "reorganisieren Macht", ändern nicht ihre Basis = Kontrolle von Ressourcen durch Gewalt
- "Staat" = Quelle der Bereicherung für die Eliten; für die Menschen keine praktische Bedeutung
- Seit 2020 Beispiel für "Dekarbonisierungskonflikt"

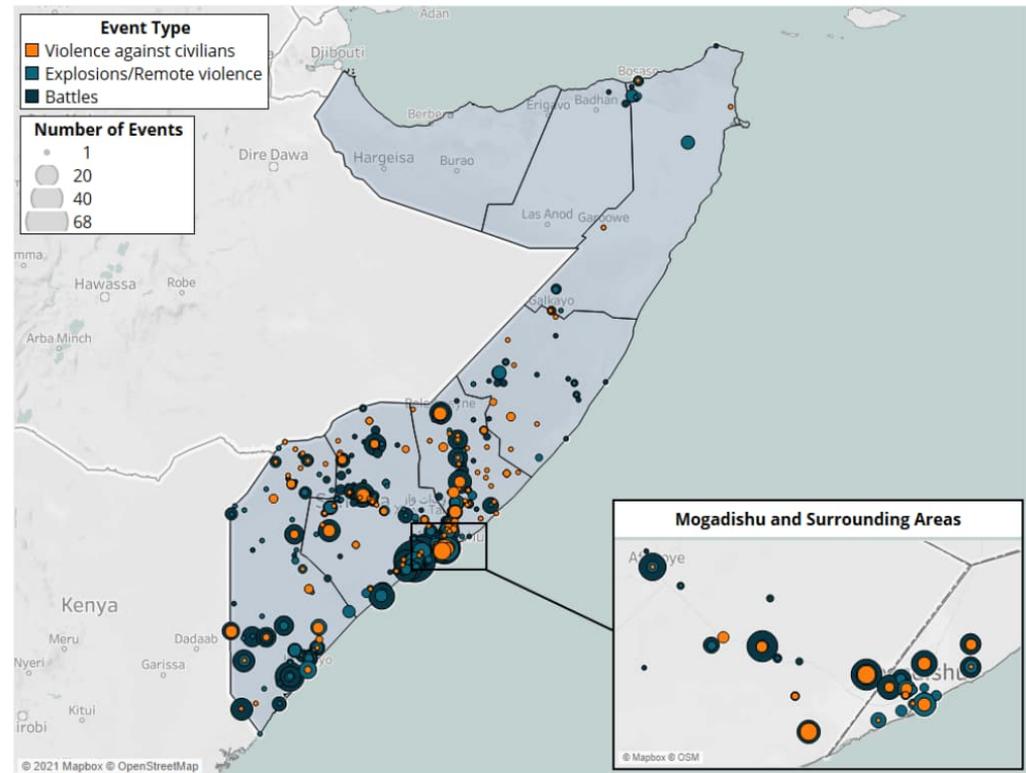
Somalia

Licht am (weit entfernten) Ende des Tunnels?

- 2022: Wahl des Präsidenten erstmals ohne Gewaltexplosion
- Lage geprägt von
 - Schwachen staatlichen Institutionen
 - Machtkonkurrenz mit innerstaatlichen Regionen
 - Andauernder Krieg mit al shabab
 - Geringe ökonomische Leistungsfähigkeit
 - Dürre u.a. Naturkatastrophen

h4c

Organized Political Violence Involving Al Shabaab (January 2020 - March 2021)



Somaliland



Bröckelt ein Modell?

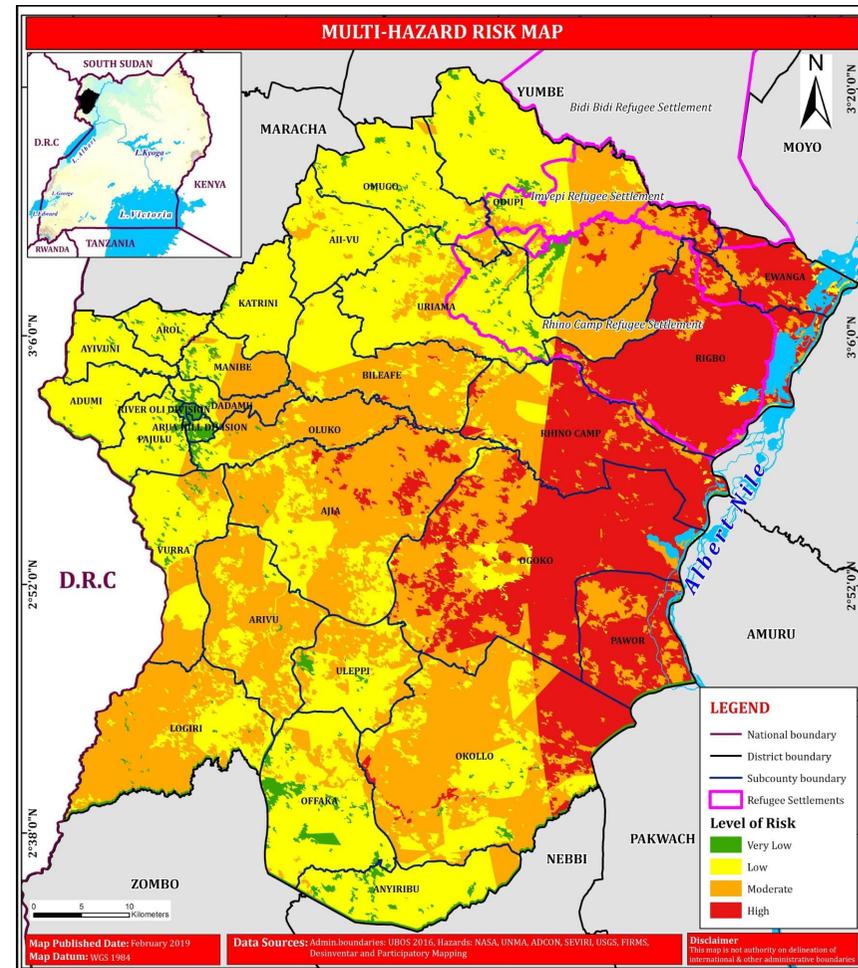
- 1996: nach 6 Jahren Verhandlungen entsteht eine demokratische Republik
- Funktionierende Gewaltenteilung und leistungsfähige staatliche Strukturen
- Wahlen führen regelmäßig zu neuen Regierungen und gewaltfreier Übergabe
- 2022: Präsident unterläuft Verfassung
- Ziviler Protest erstmals gewaltsam niedergeschlagen
- Politisches Gerangel um Wiederherstellung der Verfassungsordnung mit noch offenem Ende

Uganda

Autokratische “Stabilität”

- 1986 bis Präsident Yoweri Museveni
- Einparteiensystem mit integriertem Militär (seit 2006 ‘faktisch’)
- Rigide autokratische Herrschaft
- Opposition und eigenständige Zivilgesellschaft erfolgreich “unter Kontrolle”
- Krass regional ungleiche ökonomische Entwicklung
- Wirtschaft weitgehend von Parteikadern und Militär dominiert
- Offene Frage: was kommt nach Museveni?

h4c



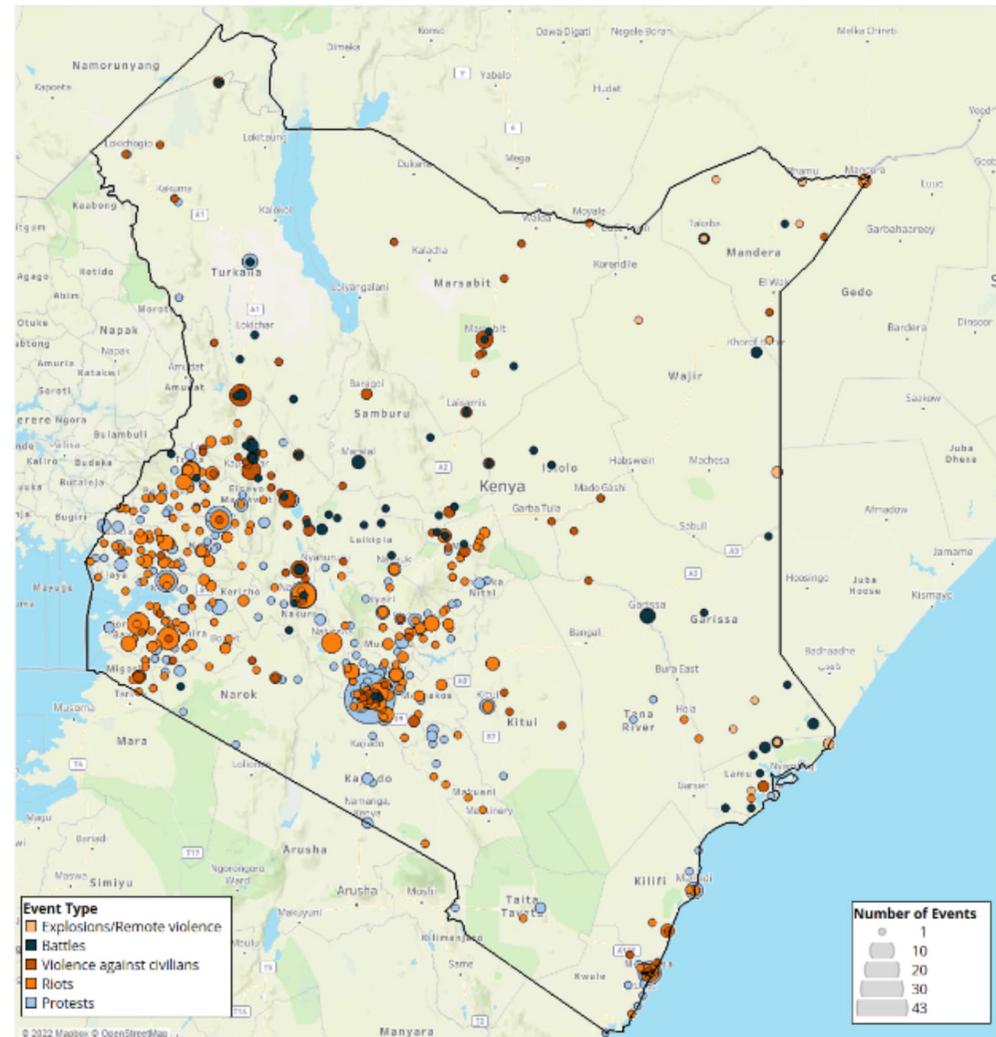
Kenia

Die Kunst, die Katastrophe zu verhindern

- Lange Geschichte politisch motivierter Gewalt
- 1963 – 1982 faktischer Einparteienstaat
- 1982 Verfassungsänderung → Einparteienstaat
- 1992 Öffnung für Mehr-Parteien Demokratie
- Wahlen = regelmäßiger Auslöser für Gewalteskalation
- Im Kontrast zu Nachbarländern gleitet Kenia nicht in Kriegszustände ab
- Starke, kohärent agierende ziv.ges Akteure
- Funktionierende staatliche Institutionen
- Wachsende Mittelklasse
- Professionelle Armee hält sich aus Politik heraus (Th. Stubbs)



Political Disorder in Kenya
(1 Jan 2022 - 5 August 2022)



Ostafrika und Horn von Afrika

- **Blick aus der Vogelperspektive** auf die Region (1)
 - Schnittstelle zwischen Asien /Arabien und Schwarzafrika /Nordafrika /Mittelmeerraum
 - Geo-strategische Bedeutung – Interessen regionaler und globaler Hegemonialmächte
 - Ethnische, kulturelle und ökonomische inner-gesellschaftliche Vielfalt
 - Willkürliche Grenzfestlegung verteilt zahlreiche Bevölkerungsgruppen auf mehrere Staatsgebiete
 - Geprägt von autokratischen schein-demokratischen Herrschaftssystemen (Ausnahmen Kenia, Somaliland)
 - Geschichte von Versuchen der Zwangshomogenisierung der Bevölkerung

Ostafrika und Horn von Afrika

Blick aus der Vogelperspektive auf die Region (2)

- Geprägt von einer Geschichte inner-staatlicher gewaltsamer Konfliktaustragung
- Region mit lange anhaltenden inner-gesellschaftlichen Kriegen, z.B.
 - Sudan: 1959 – 1972, 1983 – 2005
 - Süd-Sudan (ab 2011): 2013 bis ...
 - Somalia: 1978 bis ...
 - Somaliland: 1978 bis 1996
 - Äthiopien: 1963 bis 1991; 2020 bis ...
 - Uganda: 1971 bis 1986

Und der Klimawandel

- Klimawandel wirkt als Brandbeschleuniger
- Effekte des Klimawandels verschärfen inner-gesellschaftliche und inner-staatliche Konflikte
- Tragen dazu bei, dass Mechanismen und Strukturen für gewaltfreie inner-gesellschaftliche Konfliktbearbeitung erodiert /zerstört werden
- Schaffen Hebel für “divide & rule” in der Auseinandersetzung zwischen Eliten
- => Mobilisierungspotential “wir” gegen “die”

Herausforderungen

Vier Herausforderungen für eine klimagerechte und Frieden erhaltende **Politik am Horn von Afrika (Sisay Asefa, 2008)**:

- 1) eine freie, umfassende, informierte und verantwortungsvolle Debatte zur Lösung kritischer nationaler Probleme zu fördern (Abhängigkeit verringern)
- 2) Institutionen der Regierungsführung im Blick auf “menschliche Entwicklung” (Brundtland Report 1987) reformieren und stärken
- 3) eine armutsorientierte und wachstumsfördernde Wirtschaftspolitik einführen, die die Kosten und Risiken privater Investitionen in Schlüsselsektoren wie der Landwirtschaft verringert
- 4) die menschlichen Ressourcen entwickeln und das Bevölkerungswachstum verantwortungsbewusst im Blick auf künftige Generationen managen

Welche Chance für den Frieden?

Faktoren gegen Frieden

- Gewaltträchtige Geschichte
- Einfluß konkurrierender regionaler und globaler Hegemonialinteressen
- Tief gespaltene Gesellschaften
- Elitendominanz
- Schwach ausgeprägte Staatlichkeit
- Schwache oder zerfallende staatliche Institutionen
- Zunehmende Zahl von “Dekarbonisierungskonflikten”
- Zunehmende und neue Effekte des Klimawandels ..

Faktoren für Frieden

- Trotz Repression wachsendes Engagement ziv.ges. Akteure
- In der jungen Generation zunehmendes Bewußtsein, dass Vielzahl der Krisen nicht gegen einander überstanden werden können
- Kritische Diskurse über Versagen afrikanischer Politik
- Internationale Vernetzung ziv.-ges. Akteure verändert politische und soziale Dynamik auch positiv
- Erfahrung, dass gewaltfreie Aktion positive Veränderung bringen kann
- Regional immenses wirtschaftliches, kulturelles, soziales Potential (Fantu Cheru)
- ...



Quellen

- <https://acleddata.com> - Armed Conflict Locations and Events Database Project
- <https://bti-project.org> - Bertelsmann Transformationsindex
- <https://www.eepa.be> - Europe External Programme – Africa
- <https://martinplaut.com> - Martin Plaut – Journalism Horn of Africa and South Africa
- <https://issafrica.org> - Institute for Security Studies Africa
- <https://www.hotosm.org> - Multi Hazard Risk Mapping, Humanitarian OpenStreet Map Team
- <https://reliefweb.int> - Relief Web – Information for Humanitarian assistance provided by OCHA
- <https://hiik.de/conflict-barometer> - Conflict Barometer – Heidelberg Institute for International Conflict Research
- <https://is.gd/Jza6e5> - Sisay Asefa, 2009: Challenges to Peace and Democracy in the Horn of Africa: Ethiopia, Eritrea, Somalia, and Sudan. (S 85 – 111 in: Sthlm Policy Group (ed.), 2009, Report of the 7th Annual Conference on the Horn of Africa)

